

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 43

Artikel: Die Jüngsten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

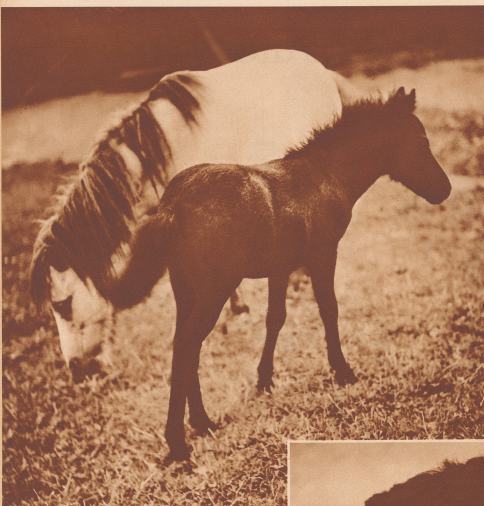
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Jüngsten

Bildbericht
aus dem Zürcher Zoo
von Hans Staub

*Au jardin
zoologique de Zurich*

*«Aux petits des oiseaux, il donne sa pâture
Et sa bonté s'étend sur toute la nature...»
La Fontaine*

Shetland-Pony, Mutter und Sohn. Der Grobvetter ist braun, «Mopoli», die Mutter, weiß und der Jüngste, am 29. Mai geboren, ganz dunkel. «Mopoli», das Geschlecht eines Döbbers an den Zoo, ist nicht nur schön, sondern als einziger Shetland-Pony ein gewisses Können als Reiter, das Mitz und Gera im Zoo herumführt. Nach jeder Rückkehr von der Arbeit freize Mutter und Sohn ein silbernes Vordereben.

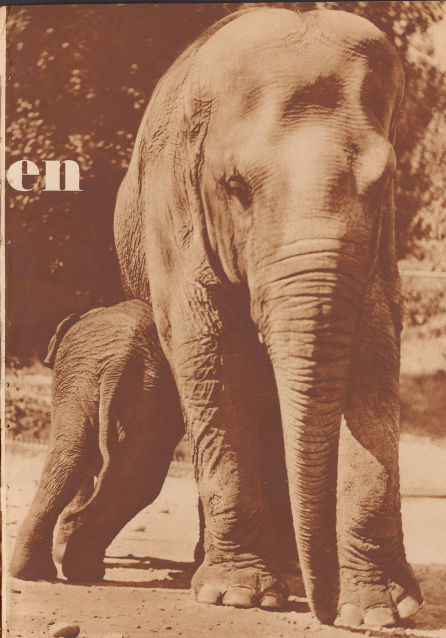


«Mopoli» nennt der Wärter das junge weiße Kamel, das jetzt ein halbes Jahr alt ist. Er ist von seiner Mutter nicht zu trennen. Sie sagt aber auch rührend für ihren Jüngsten. Wenn «Tschingga», der Vater, und sein neun-jähriger Sohn sich am Futterweg zu berei-machen, dann tritt ihnen die Mutter Pflöe aus, bis Vater und Sohn die Pflöe erreichen und «Mopoli» in Hafer und Getreide abwiegen kann. Dabei hat Vater und Mutter mitgehört.

«Tschingga» doch schon am Scheitelpunkt-Umweg bei der Kackelarbeit mitgehört.
La jeune «Mopoli» vient d'atteindre six mois et il est toujours dans les pattes de Madame Chamille.



«Maui» hat der Wärter den jüngsten, am 8. Juli geborenen Löwen des Zoo getraut, solange er keinen würdigeren Namen trägt. «Kagala» ist seine Mutter. Sie hat dem Zürcher Tiergarten schon manches schöne Löwe geboren, doch nur «Maui» wäre man ihr nicht zurückkommen, hätte sie auch «Maui» gleich zugegeben. Man hat sich noch einer lebendigen Mutter umgeben und in «Maui», einer Amalthea-Hündin, Tempel-Innen und Totlandkinder, auch glücklich eine gefunden. Aus dem warstigen, unruhigen Jägerhund ist ein wertvoller Zooausse geworden, der sein wildes Pflöckchen behaltet wie eine Löwin und singt wie eine wahre Mutter.
Maui, mistress adorable-croquer soule aux boreaux de la civicoction, prend grand plaisir à jouer avec «Maui», le dernier rejeton de la lionne «Kagala».



«Manjalla», das indische Elefantweibchen, hängt an dem 12 Monate alten «Schangli», als ob er ihr eigener Schatz wäre. Auf Schritt und Tritt folgt das Elefantweibchen auch und umher. Sie ist im Herbst kaltes und schrumpft der Härter Äpfel und Birnen vor den schmeckenden Tieren immer mehr zusammen, dann beginnt «Schangli» zu trompeten und zu stampfen, bis «Manjalla» geduldig verstanden und dem Kleinen den Berg überlässt. Der junge Karibald forsiert aus den Wärrer herum. Er sordert ihm die Henden und demoliert die Gartenschläuche und Kühle. Er sordert den Wärrer mit dem Rüssel und nutzt ihn zu Fall zu bringen. Ofters nahe er dabei aber den Körper und recht selber die Situation in die Luft.
L'enfant d'éléphant ripond au doux nom de «Schangli». Karibald Kipfing avait trouvé maui. Sa mère adoptive, qui courait, porte un beau nom de l'Inde, «Manjalla».

Junger Zwergesel. Seine Mutter stammt aus Serdicien, sein Vater aus Caylon, er selber kam am 18. April im Zürcher Zoo zur Welt. Seine frühere Gieswäner hat die Mutter also umgeschlagen. Es ist der einzige, den sie leben ließ - vollständig war sie sich der Schönheit bewußt, einem Albino mit schönen klaren Augen das Leben geschenkt zu haben. Wenn die Zoo-leuchter die Wärrer fragen, warum der Esel weiß sei, dann sagt er geschichtlich, was nicht in «Seridien» Tretleben sei. «Weil er an einem Sonntag geboren ist».
Cet jeune blanc, né le 18 avril, est lui d'un père congolais et d'une mère italienne.



Keraboun, indische Wasserbüffel. Das vordere Jungtier wurde am 7. Juli, das hintere am 19. Juli im Zoo geboren. Beide sind so unbeholfen und gleichzeitig wie unsere gewöhnlichen Kälber. Immer wieder suchen sie hinter Mätern breiten Rücken Schutz. Bei heißen Wärrer sind die Keraboun öftig beim Wasser. Aus ihrem Gebirge einen ungeliebten, gewöhnlichen Mätern zu machen, so daß sie sich dann verhalten können. Am liebsten wärrer sie im Wasser. Ihre Nasen stoßen sich, schaukelnd im Wasser hin und her.
Les deux enfants du buffle d'eau sont nés à 12 jours de distance. Ce la ne lui pousse. Le regard de la femme qui accouche 9 enfants en trois semaines...